

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 23

Artikel: Auf den Weihnachtstisch des kath. Kindes
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den Weihnachtstisch des kath. Kindes.

Endlich ist zur Tatsache geworden, was schon längst gewünscht wurde. Für unsere Kleinen ist ein eigener Kalender und fünf herzige Kinderbüchlein entstanden. Was die Firma Benziger & Cie.



in Heft 21 auf der dritten und vierten Umschlagseite ankündigte, hat sich bereits erfüllt. Und wenn der Lehrer jene Ankündigungen heute nochmals nachliest und den Inhalt dann mit den ihm bereits zugekommenen Probeexemplaren vergleicht, so lautet sein Urteil günstig, dessen bin ich sicher. Und wenn er die Bezugsbedingungen liest, so

wird er sich unverzüglich an die Arbeit machen, aus den netten Neu-lingen seinen Kindern dies oder das zeigen und vorlesen und dann mit ihnen über das weitere Vorgehen bald handelsmäßig sein. Denn wenn die Kinder etwa über einen Abend ein Exemplar heim nehmen und zeigen und sagen können, wenn der Lehrer 50 Stück von „Ernst und Scherz“ bestellen kann, dann kostet ein Heftchen nur 10 Rp. ein „Christkinds Kalender“ nur 23 Rp., dann laufen die Bestellungen massenhaft ein. Denn billiger kann man tatsächlich wohl nicht mehr bedient sein, sofern auch Inhalt und Illustration gerechten Anforderungen entsprechen.

Und nun Inhalt und Illustration unter der kritischen Loupe? Von „Christkinds Kalender“ folgen hier zwei Illustrationen. Der schneidige jugendliche General mit seinem papierernen oder strohernen Säbel, seiner gravitätischen Haltung und seinem selbstbewußten Auge, welches Kind soll ob dem Kauz keine Freude haben?! Und liest es dann den Artikel „Alexander und der Bufephalos“, dann wird ihm der junge tralle General erst recht einleuchten, und es wird in ihm gar den kocken Alexander der alten Zeit schauen. Aber die Nutzenanwendung unseres jovialen Kinderfreundes P. Urban schleicht sich dann eineweg ins junge Herzchen, so daß es über den Mutigen der Welt begeistert den christlichen Sieger über's eigene selbstsüchtige Ich stellt. Gemütliche, begeisternde Unterhaltung neben fesselnder und ergreifender Belehrung! Das heißt man unvermerkt und ungekünstelt durch die Lektüre erziehen. Eltern und Lehrer, leset die annehmbaren Bezugsbedingungen und dann greifet zum neuen „Christkinds-Kalender“, er ist billig und inhaltlich und illustrativ vorzüglich, er hilft euch — erziehen.

Und erst der jaule Michel; wie ist der dem Leben abgelauscht! Gud' man nur einmal den Patron (pag. 723) an, und man muß sich gestehen, ja solche „Michel“ gibt's in ungezählter Zahl. Und den Rest sagt das liebe Gedichtlein. Doch, Schluß, leset selbst, P. Urban und „Pia“ haben den ersten schweizerischen Kinderkalender kath. Observanz durchaus gut gestaltet. Auf 70 Seiten ist ein reicher und gut gewählter Inhalt, sind viele und verschiedenartigste Illustrationen.

2. „Ernst und Scherz für's Kinderherz“ — gruppiert sich in in zwei Heftchen für Kinder von 7—10 und solche von 10—14 Jahren. Sie bilden ein Gegenstück zu den bekannten protestantischen „Freundliche Stimmen aus Kinderherz“ bei Orell Füssli in Zürich. Aber jeder kath. Leser sagt sich, das Gegenstück verdient schon durch seine äußere Gewandung den Vorzug. Das kolorierte Titelblatt ist kindlich im besten Sinne: sechs gemütliche, reichlich beschäftigte Kinder vor dem Schulhaus, jedes in seiner Art, ein recht anmutendes Stelldichein. Dann folgt ein herziges „Grüß Gott“ des neuen Redaktors P. Urban, „Christkinds Segen“ von der bekannten und renommierten Kinder-schriftstellerin „Pia“. Hierauf läßt P. Urban „Philipplein“ seine Schnecken suchen und verkaufen. Ein allerliebstes Geschichtchen, sein psychologisch gedacht und kindlich geschrieben. Ein Weiteres nicht mehr. Poesie und Prosa wechseln auf 16 Seiten, gespickt mit interessanten Bildern, ab. Und auch Knacknüsse fehlen nicht.

Schluß. Schon viele haben mir in meiner 25-jährigen Vergangenheit im Umgange mit Lehrern und in der Beschäftigung mit Schul- sachen geklagt, daß sie gerade an Weihnachten so vielfach zu „neutralem“ und doch protestantisierendem Erzählungsstoffe greifen müssen. Jetzt, katholische Lehrer und Katecheten, jetzt ist euch in diesen angedeuteten



schmucken Neulingen streng christlicher, kath. Stoff geboten in Preis, Inhalt und Ausstattung voll- aufkonkurrenzfähig. Also greifet zu und unterstützet durch reichliche Abnahme die Schöpfung des schweiz. kath. Erziehungsvereins; denn er hat dem Ding gerufen. An Ostern — etwa im Juli und auf Weihnachten 1903 erscheinen wieder je etwa 2 Hefstchen. Also auch in der Bezieh-

ung stellt sich der Ankauf gut. Glück auf! —

Cl. Frei.

* **Denksprüche.**

1. Wie sich einer schickt,
Also es ihm glückt. —
2. Kunst und Lehre
Gibt Gunst und Ehre. —
3. Wer gar ver- alklet in der Jugend,
Der lehrt unsanft im Alter Tugend. —